



Mariburger Zeitung

Schmeltung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčkova ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:
Abholen, monatlich . . . Din 20-
Zustellen 21-
Durch Post 20-
Ausland, monatlich . . . 30-
Einzelnummer Din 1- bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des in- und Auslandes.

Nr. 130.

Maribor, Samstag den 9. Juni 1928

68. Jahrg.

Tschangtschins Ende — Beginn des neuen China?

— Maribor, 8. Juni.

Die Flucht Tschangtschins, des geschlagenen Führers der Nordarmee, der noch kurz vor dem sicheren Hafen einen Bombenattentat zum Opfer gefallen ist, bedeutet das einigermaßen tragische Ende des Mannes, der seine Laufbahn als Räuberhauptmann begann, es dann zu den höchsten Würden brachte und es sogar durchsetzte, daß die von ihm abhängige Peking-Regierung als alleinige Vertretung Chinas zum Völkerbund zugelassen wurde. Zu spät hat er, der Hauptschuldige an den unaufhörlichen Bürgerkriegen seine unheilvolle Rolle ausgespielt. Ein tragisches, aber unrühmliches Ende. Hatte er doch, der bis dahin den Mund so voll nahm, sich den vorrückenden Südmilitären nicht zu einer Entscheidungsschlacht gestellt, sondern es vorgezogen, Peking zu räumen und sich den Japanern in die Arme zu werfen.

Die Reste von Tschangtschins Heer haben sich nach der Mandschurei zurückgezogen; dagegen ist noch ungewiß, was mit den Armeen der Gouverneure von Schanghai und Schantung wird, die sich Tschangtschins angeschlossen hatten. Man nimmt an, daß sie den für sie aussichtslosen Bürgerkrieg nicht fortsetzen, sondern sich mit der Südmilitäre einigen werden. Was diese betrifft, so gehen die Berichte dahin, daß sie es aus Gründen der diplomatischen Taktik vorziehen werde, Peking zunächst nicht zu besetzen, sondern die derzeitige Hauptstadt zu neuem Namen einzunehmen. Das könnte angesichts der Einmischungsgefühle der Mächte, besonders Japans, die Lage erleichtern. Wird doch bereits von einem diplomatischen Zwischenfall in Peking berichtet, wo die Japaner die Forderung, die Barrakaden aus dem Gesandtschaftsviertel zu beseitigen, abgelehnt und ihren Entschluß bekräftigt haben, jede Annäherung nationalistischer Truppen mit Waffengewalt abzuwehren.

Im übrigen geht der Plan der Nanking-Regierung dahin, Peking als Hauptstadt auszuscheiden und ihm lediglich den Rang Kantons und Hankaus zu lassen, während Nanking Sitz der Zentralregierung werden soll. Es entspräche dies der Taktik Sunjatschens, den Einfluß des Südens zu stärken und vor allem die Bedeutung des Peking-Gesandtschaftsviertels als Hochburg der westlichen Diplomatie zu vermindern. Auch würde sich die neue Hauptstadt Nanking dann nicht mehr in der gefährlichen Nachbarschaft der unter russischem Druck stehenden Mongolei und der unter japanischem Druck stehenden Mandschurei befinden.

Wo die Japaner offenbar entschlossen sind, sich festzusetzen. Zu diesem Endzweck sind sie bestrebt, das Attentat auf Tschangtschins als einen Beweis für die Unsicherheit der Zustände in der Mandschurei hinzustellen, und um ihre internationale Position zu verstärken, verbreiten sie Tendenzmeldungen, wonach die verhängnisvollen Bomben russischen Ursprungs seien, womit sie das Attentat den Bolschewisten in die Schuhe schieben möchten. Hiermit wollen sie sich natürlich die wohlwollende Unterstützung Englands und der Nordamerikanischen Union sichern, die aber damit schwerlich für die japanischen Annexionspläne zu gewinnen sind, umso mehr, da kein Zweifel darüber bestehen kann, daß der Bombenanschlag von südkoreanischen Agenten verübt wurde. Im übrigen werden die Chinesen freilich bei ihrer Abwehr gegen die japanischen Übergriffe nicht auf irgendwel-

Sturm in der Skupščina

Acht oppositionelle Abgeordnete von drei Sitzungen ausgeschlossen

M. Beograd, 8. Juni. In einer äußerst gespannten Atmosphäre trat heute vor mittags die Skupščina wieder zusammen. Wie nach den Ereignissen der letzten Tage nicht anders zu erwarten war, nahm sie einen so kühnlichen Verlauf, daß die Kammer zur Stunde noch nicht einmal zur Tagesordnung übergehen konnte. Der Konflikt war umso schärfer, als der Kammerpräsident den Ausschluß von acht oppositionellen Abgeordneten von drei Sitzungen beantragte.

Präsident Dr. Perić eröffnete die Sitzung gegen 10 Uhr. Bereits bei der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung kam es zu stürmischen Szenen, als Dr. Maček (Opposition) feststellte, daß das Protokoll unrichtig sei und daß der Präsident in der letzten Sitzung sich eine Verletzung der Geschäftsordnung habe zuschulden kommen lassen. Er habe nämlich die Sitzung mit dem Bemerkung geschlossen, daß die nächste Sitzung im schriftlichen Wege einberufen werde, doch habe er nach Schluß der Sitzung den Stenographen den Passus diktiert, daß die nächste Sitzung am 8. Juni stattfinden werde. Nach heftigen Ausritten nahm die Mehrheit das Protokoll in der Fassung des Präsidenten an, was Anlaß zu abermaligen lärmenden Szenen gab. Seitens der Opposition fielen ununterbrochene Zwischenrufe gegen die Regierung, vor allem wegen der Tatsache, daß kein Minister zugegen war.

Als sich die Ruhe einigermaßen gelegt hatte, begann der Präsident mit der Verlesung einiger Dringlichkeitsanträge der Wäuerlich-demokratischen Koalition. Allein die stürmischen Szenen setzten wieder ein, als der Antrag der Opposition, den Innenminister Dr. Korošec wegen Verletzung der Verfassung in den Anklagezustand zu erheben, zur Verlesung gebracht wurde. Den Höhepunkt jedoch erreichten die wüsten Szenen, als der Präsident erklärte, aus dem Protokoll sei ersichtlich, daß einige Abgeordnete durch ihr Verhalten die letzte Sitzung unmöglich gemacht hätten, weshalb er ihren Ausschluß von drei Skupščinasitzungen beantrage. Diese Abgeordneten sind Dr. Nikola Dragisević, Ivan Grangija, Dr. Ivan Kraljac, Ljubomir Maštrović, Rude Bačinić, Jakob Jelasin, Dr. Miloš Tupanjanin und Ceda Kolanović. Im Saale entstand nun darob ein solcher Lärm, daß jeden Augenblick ein Handgemenge auszubrechen drohte. Die Opposition verlangte über den Antrag des Präsidenten betreffend den Ausschluß der erwähnten Abgeordneten eine Debatte abzuführen, dieser erklärte jedoch, daß sich nur einer dieser acht Herren zum Wort melden könne und höchstens 15 Minuten sprechen dürfe. (Neuer Lärm.) Als sich dieser etwas gelegt hatte, betonte Dr. Maček, der das Wort erhielt, daß die bedauernden Vorgänge in der letzten Skupščinasitzung nicht die Opposition, sondern der Präsident selbst durch sein herausforderndes Benehmen verschuldet habe. Dr.

che Hilfe von außerhalb — auch die Union und England betreiben ja lediglich Venterpolitik in China — sondern nur auf ihre eigene Kraft rechnen dürfen. Ob aber das Ende Tschangtschins wirklich, wie die Kuomintang-Partei hofft, den Anfang des neuen, geeinigten Chinas bedeutet, das bleibt freilich mit einiger Skepsis abzuwarten.

Perić habe einige wesentliche Bestimmungen der Geschäftsordnung verlegt.

Präsident Dr. Perić mußte angesichts der Unmöglichkeit, eine Verständigung herbeizuführen, gegen 11.30 Uhr die Sitzung unterbrechen.

Wie verlautet, beabsichtigten die von drei Sitzungen ausgeschlossenen Abgeordneten im Saale zu bleiben und sich nur durch die Polizei abführen zu lassen.

M. Beograd, 8. Juni. Nach einer halbständigen Pause wurde die Sitzung der

Skupščina wieder eröffnet. Nachdem die Abgeordneten Kolanović und Turpanjanin gesprochen hatten, wurde der Antrag des Präsidenten hinsichtlich des Ausschlusses von acht Abgeordneten der Opposition von drei Sitzungen in namentlicher Abstimmung mit Stimmenmehrheit angenommen. Die Opposition legte dagegen stürmischen Protest ein.

Sodann schloß der Präsident die Sitzung und ordnete die nächste Sitzung für morgen vormittags mit derselben Tagesordnung an.

Zogus Cäsarentraum

Vor neuen Entwicklungen auf dem Balkan

M. Tirana, 8. Juni. Gestern verhandelten Senat und Kammer über die Abänderung der Verfassung im monarchistischen Sinne sowie über die Möglichkeit einer Zollunion mit Italien. Für heute ist eine gemeinsame Sitzung beider Kammern angesetzt, die zur verfassunggebenden Nationalversammlung erklärt werden soll, um eine Revision der Verfassung im Sinne der Wän-

sche Ahmed Beg Zogus zu ermöglichen.

Nach einer Meldung aus Paris beabsichtigen die französische und die englische Regierung in Tirana und Rom einen scharfen Protest gegen die Absichten des Präsidenten einzulegen, da eine Proklamation Albaniens zur Monarchie und eine italienisch-albanische Zollunion die Spannung mit Jugoslawien nur noch verschärfen müßte.

Lebenszeichen von Nobile?

M. D S I o, 8. Juni. Wie aus Kingsbay gemeldet wird, hat die „Citta di Milano“ gestern vormittags schwache Funkprüche aufgefangen, die jedoch nicht verständlich waren. Die Radiogramme scheinen vom Franz-Josefsland zu stammen. Die „Citta di Milano“ ersuchte um eine Wiederholung der

Depeche um 17 Uhr. Tatsächlich wurden um diese Zeit abermals Funkprüche aufgefangen, die jedoch wegen der atmosphärischen Trübung so verstümmelt waren, daß sie nicht entziffert werden konnten. Man rechnet damit, daß Nobile und seine Mannschaft noch am Leben sind.

Dolchattentat auf Szaptschew

M. Sofia, 8. Juni. Als gestern abends Ministerpräsident Szaptschew vom Bahnhof heimkehrte, versuchte ihn ein Arbeiter mit einem Dolch zu ermorden. Der Ministerpräsident wurde nur leicht verletzt. Der Attentäter wurde sofort verhaftet. Auf der Polizei gab er seine Tat zu. Einzelheiten werden geheimgehalten, da es sich angeblich um eine Verschwörung handeln soll.

befindlichen „T. 8“ sechs Mann getötet und drei schwer verletzt wurden.

M. Madrid, 8. Juni. Bei einem Stierkampf spießte gestern ein Tier einen in die Arena gesprungenen Mann mit den Hörnern auf und nagelte ihn an die Bretterwand. Der Mann war sofort tot.

M. Prag, 8. Juni. Das Befinden des erkrankten Ministerpräsidenten Svoboda ist nach wie vor unverändert.

Börsenberichte

Ljubljana, 8. Juni. (Devisen.) Berlin 1358.50, Zürich 1095, Wien 7996, London 277.42, Newyork 56.81, Paris 223.45, Prag 168.45, Triest 299.30. — Effekten (Geld): Cefsta 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 165—175, Kroatische Kredit 930, Bevdé 105, Ruše 280—300, Bau-Gesellschaft 56, Seštr 105. — Holzmarkt: Tendenz fest. Abschluß 3 Waggons Balken, nach Note des Käufers, franko Waggon Verladestation 250. — Landw. Produkte: Tendenz flau. Abschluß 10 Waggons Mais und 3 Waggons Weizen.

Kurze Nachrichten

M. Kiel, 8. Juni. Bei einer Übung östlich von Schleimünde explodierte auf dem Minenleger „T. 12“ ein Sprengkörper, wodurch auf diesem Schiff und dem nebenan

Tschangtschins



Tagesbericht

Sauertwein in Jugoslawien

Der bekannte Publizist und politische Redakteur des „Matin“, Jules Sauerwein, befindet sich gegenwärtig auf einer Erkundigungsreise durch Jugoslawien. Wie verlautet, soll Jules Sauerwein einer besonderen Einladung unseres Königs gefolgt sein. Wie Sauerwein selbst erklärte, will er in erster Linie die jugoslawische Rüste berechnen, da es sich besonders anlässlich des letzten italienisch-jugoslawischen Adriakonfliktes herausgestellt habe, daß die breitere Öffentlichkeit über die Verhältnisse im jugoslawischen Adriagebiet nur oberflächlich informiert sei. Interessant ist jedenfalls auch die Tatsache, daß Jules Sauerwein auf der Straße Ostj.-Bintowci den Hofzug des Königs besichtigte, mit dem er eine Besprechung über wichtige politische Angelegenheiten hatte.

Marshall Tschangtsolin gestorben!

Aus London wird berichtet:

Marshall Tschangtsolin, dem ein Fuß amputiert werden mußte, liegt betäubtlos darnieder. Sein Ableben wird stündlich erwartet. Privat wird bereits sein Tod gemeldet.

Der mandchurische Diktator Tschang-Tso-Lin wurde in den siebziger Jahren in der Mandchurei geboren. Seine Laufbahn ist ähnlich der der meisten Führer, die im chinesischen Bürgerkrieg eine Rolle spielen, sehr abenteuerlich. Bei ihm trifft ganz zu, was Eingeweihte von vielen der chinesischen Revolutions- und Kriegsmänner behaupten, daß in ihrer Vergangenheit die Metiers von Räuberhauptmann, Diktator und General eng verknüpft sind. Ueber seinen seltsamen Aufstieg aus der Masse der Kulis und sein Leben vor dem Japanisch-russischen Kriege werden die abenteuerlichsten Dinge erzählt. Er hatte sich schon vor diesem Kriege als Führer einer Räuberbande im Lande „populär“ und gefürchtet gemacht und diesem Umstande verdankte er seine Beziehungen zur japanischen Heeresleitung, die den geriebenen, schlauen Chinesen samt seiner Bande in ihren Dienst nahm und zur Spionage verwendete. Europäer soll auf seinen Kopf einen hohen Preis gesetzt haben. Nach dem Kriege trat er in das kaiserliche Heer und wurde 1911 zum Gouverneur der Provinz Fengtien in der Mandchurei ernannt. Während des Weltkrieges und der Revolution blieb Tschang-Tso-Lin in seiner Machtstellung und wurde hiebei von Japan unterstützt.

Nach dem Sturze des Kaiserreiches erhielt er die machtvolle Stellung eines Generalgouverneurs der drei mandchurischen Provinzen. Zweimal, 1922 und 1924, kam es mit Wu-Wei-Fu zum Bürgerkrieg; das erstemal geschlagen, siegte Tschang-Tso-Lin im Herbst 1924, zog in Peking ein, wurde

jedoch schon im folgenden Jahre von Wu-Wei-Fu und Fong-Tu-Hiang, die sich verbündet hatten, angegriffen und in die Mandchurei zurückgeworfen. Doch gelang es ihm auch diesmal, sich gegen seine Widersacher zu behaupten. Als 1926 General Fong das Land verlassen mußte, war er der mächtigste Mann in China, der einzige, der eine voll ausgebildete und gut ausgerüstete Armee besaß, so daß manche Kreise in ihm bereits den künftigen Monarchen Nordchinas erblickten. Mit dem Auftreten der Kuomintang-Armee unter Tschiang-Kai-Schek entstand ein neuer Gegner, dem es nach zweijährigem wechselvollen Kriege gelang, auch die Macht Tschang-Tso-Lins zu brechen.

Die Geliebte Nikolaus II. eröffnet eine Tanzschule

Die Gattin des russischen Großfürsten Andreas, die unter ihrem Mädchennamen Kschesinska als Solotänzerin der ehemaligen kaiserlichen Oper in Petersburg Triumphe feierte, hat ihr Landhaus in Cap d'Al an der Riviera verlassen und ist nach Paris übersiedelt, um dort eine Tanzschule zu eröffnen. Die jetzige Großfürstin wurde vor angeblich 50 Jahren in einem kleinen polnischen Dorf geboren und fand später Aufnahme im kaiserlich-russischen Ballettkorps, wo sie bald zu Ruhm und Erfolg aufstieg. Sie galt für die beste Tänzerin, sah ganz Petersburg zu ihren Füßen und stand hoch in der Gunst des Zaren Nikolaus des Zweiten, der erst bei seiner Verheiratung die Beziehungen zu der berühmten Tänzerin löste. Zum Abschied schenkte er ihr das Landhaus in Cap d'Al nebst einer großen Zahl von Juwelen aus dem Schatz der Romanows. Die Tänzerin lebte dann in ihrem Moskauer Palast, den sie mit einem Kostenaufwand von rund 400 Millionen Dinar erbaut hatte, und die Firma behauptete, daß sie ein Vermögen von 9000 Millionen Dinar ihr eigen nannte. Das erscheint glaubhaft, wenn man bedenkt, daß die ihr vom Zaren und später vom Großfürsten Andreas geschenkten Diamanten unschätzbare Werte darstellten. Bei Ausbruch der Revolution rettete sie sich mit dem Großfürsten, ihrem häuslichen Verlobten, mit knapper Not ins Ausland, doch gelang es ihr, die kostbarsten ihrer Juwelen auf die Flucht mitzunehmen. Im Jahre 1921 verheiratete sie sich mit dem Großfürsten. Der Petersburger Palast der Geliebten des Zaren diente übrigens zur Zeit der Kerenski-Regierung als Hauptquartier der bolschewistischen Aktion.

1. Die Welt schönheitskönigin. In Galveston (Texas) fand heute der internationale Schönheitswettbewerb statt, an dem 31 Amerikanerinnen und 10 Ausländerinnen teilnahmen. Die Amerikanerin Miss Ella Kane aus Chicago wurde zur Welt schönheitskönigin proklamiert. Den zweiten Preis erhielt die Pariserin Raymonde

Mia in, den dritten die Italienerin Silvia Raracclaus Rom.

1. Frauen unter vierzig nicht erwünscht. Zur Hebung der öffentlichen Moral hat der ungarische Minister des Innern einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der die Anstellung von Frauen unter vierzig Jahren in Hotels, Restaurants und Kaffeehäusern untersagt. Danach dürfen weder Kellnerinnen noch Zimmermädchen noch Bureaupersonal weiblichen Geschlechts unter vierzig Jahren beschäftigt werden. Der neue Gesetzesentwurf befaßt sich auch mit der Zulassung von weiblichen Gästen, die ohne männliche Begleitung Restaurants oder Kaffeehäuser besuchen. Auch ihnen wird der Zutritt untersagt. Eine Ausnahme wird nur für diejenigen weiblichen Besucher gemacht, die dem Birt persönlich bekannt sind. Die neue Verordnung ergänzt und erweitert die früher erlassene Verfügung, nach der es den schulpflichtigen jungen Mädchen verboten ist, kurze Röcke zu tragen oder Puder und Lippenstift zu gebrauchen.

1. Originelle Wette. Im Woolworth Building in New York hat Mrs. Carmen Leggio eine Wette von 3000 Dollar gewonnen. Sie hat in weniger als einer Viertelstunde — sie brauchte nur 13 Minuten — die 1338 Stufen des Gebäudes erstiegen und oben, ohne einen Moment zu verschnaufen, eine Arie aus einer italienischen Oper gesungen.

1. Die schwerste Frau Rußlands Nadeschda Jozakowoff ist im Dorfe Jozakowo an Herzschlag gestorben. Sie wog nicht weniger als 380 Pfund. Diese Amazone war die Frau eines Müllers, dem die Ernährung seiner anspruchsvollen Ehehälfte recht schwer gefallen sein dürfte. Denn Nadescha verzehrte in den letzten zehn Jahren ihres Lebens nicht weniger als fünf Pfund Fleisch täglich, ganz zu schweigen von den anderen Genüssen, die sie sich angeeignet ließ. Es wird behauptet, daß Nadescha mit Rücksicht auf ihre Körperfülle sich niemals weiter als 50 Kilometer von ihrem Wohnort entfernt hat. Trotzdem hat sie in ganz Rußland eine gewisse Berühmtheit erlangt und vielfach wurde ihr Rat von kräft- und schönheitsbedürftigen Frauen eingeholt.

1. Der Photoapparat bringt es an den Tag. Ein Pariser Agent namens Lafour hat kürzlich mit glänzendem Erfolg seinen photographischen Apparat zur Feststellung eines Hausdiebstahls verwendet. Lafour hatte die Gewohnheit, am Abend vor dem Schlafengehen den Inhalt seiner Taschen und sein Geld auf den Kaminsims zu legen, machte aber jeden Morgen die unangenehme Entdeckung, daß der Inhalt aus der Geldtasche verschwunden war. Er hatte nun den guten Einfall, eines Abends seinen photographischen Apparat in der Nähe des Kamins verborgen aufzustellen und eine sinnreiche Anordnung zu treffen, so daß jeder, der sich dem Kammin näherte, automatisch den Verschluß auslöste und eine photographische Aufnahme herstellte. Als er des Abends nach Hause kam, entwickelte er die Platte und sah darauf das Bild einer Frau,

die neben ihm wohnte. Damit war die Diebin festgestellt, und sie bequeme sich auch zum Geständnis, als ihr auf der Polizei ihr Bild vorgelegt wurde.

1. Ein schwarzer „Sir“. London wird dem nächst den Besuch eines Gastes von der Goldküste erhalten, der selbst an der Themse, wo man ja an exotische Besuche gewöhnt ist, nicht geringes Aufsehen erregen dürfte. Es ist Ofori Atta, von Englands Gnaden Herrscher von Akim Abuakwa im westafrikanischen Reich Ashanti, dem zu Neujahr die englische Ritterwürde verliehen wurde, und der daher seinem Regernamen den britischen Adelstitel Sir voransehen darf. „Sir“ Ofori Atta, der sich als Mitglied des gesetzgebenden Rats der unter britischem Protektorat stehenden Kolonie als gewandter Redner bekannt gemacht hat, ist der erste afrikanische Häuptling, dem solche Auszeichnung zuteil wurde. Bestimmend für die Londoner Reise ist der Wunsch, vom König von England persönlich den Ritter Schlag zu erhalten. Im Gegensatz zu anderen exotischen Besuchern will er von westlicher Kleidung nichts wissen und zieht es vor, in seiner heimischen Tracht in London zu erscheinen. Da er trotz seiner Abneigung gegen die Europäisierung seines Landes aus seiner Sympathie für England niemals ein Gehl gemacht hat, wird er mit allen Ehren empfangen werden. Das genaue Programm steht allerdings noch nicht fest, doch hat der schwarze Fürst zunächst seinen Besuch bei einer englischen Bisquit-Fabrik angemeldet, deren Erzeugnissen er ganz besonderes Interesse entgegenbringt.

Kino

APOLLO-KINO

Bis einschließlich Sonntag, den 10. d. läuft der schöne Film:

„Jugendbrausch“

der in interessanter Form das Schicksal zweier Mädchen vor Augen führt: das eines leichtlebigen und eines tiefsernen. Dieser Lebenslauf der Mädchen wird originell dargestellt durch die Triadaufnahmen zweier Tiere, einer Grille und einer Ameise, welche Aufnahmen gewiß zu den Besten gehören, was auf dem Gebiete der bildlichen Tierforschung geleistet wurde. Die Handlung ist sehr interessant und spannend. — Der Film läuft in der Regie der „Provetna zveza“.

BURG-KINO.

Nur noch heute, Freitag, und morgen, Samstag läuft der interessante Film:

„Die weiße Spinne“

mit Walter Rilla und Marie Baude in den Hauptrollen. Ein in jeder Beziehung moderner, prachtvoll ausgestatteter Film, der einen äußerst spannenden, verwickelten Kriminalfall zur Unterlage hat, und dessen Lösung den Zuschauer von Akt zu Akt in atemloser Spannung hält. Maria Paudler im besonderen hat in diesem sehenswerten Film eine interessante, mit großer Routine gespielte Doppelrolle.

22. Kapitel.

Auf dem Weihnachtsball im Kasino von Stawenow sahen sich Achim und Gunhild zum ersten Male wieder.

Achim strahlte in blühender Gesundheit, er war viel hübscher und männlicher geworden. Lotte und Reinhard zeigten sich zum erstenmal öffentlich als Brautpaar, u. zu dieser festlichen Gelegenheit hatten auch Lottens Eltern, Generals und Onkel und tante Schmasow die Einladung angenommen. Der Ball verlief glänzend; der Oberst führte Frau Regierungsrat Kroned zum Souper und brachte einen Toast auf das Brautpaar aus.

Gunhild war wieder Ballkönigin, es war schwer für Achim, sie wenige Minuten ungestört zu sprechen und einen Tanz von ihr zu erobern. Sie begegnete ihm mit großer Zurückhaltung; er sah, daß sie sehr blaß wurde, als er sich ihr näherte, und seinen Blick nied. Sein Herz schlug ihr stürmisch entgegen, aber er sagte sich, daß es Zeit kosten würde, ihr Vertrauen wiederzugewinnen, und daß er ihrem peinlich erregten Stolz vorsichtig begegnen müsse.

„Ich habe mich so darauf gefreut, sie wiederzusehen!“ sagte er offen und ehrlich, und dann erzählte er ihr von dem einsamen, einformigen Leben in Uetzig, und daß er

Das gelbe Meer

Urheberrechtlich geschützt dem H. Sur. M. 73 Linde, Dresden 21.

Roman von Marie Stahl.

(Schluß.)

Salten war ergriffen von dieser Schilderung, die Wigand in schlichten Worten gab. Mit schweren Gedanken kehrte er heim. Und die ganze, lange, schlaflose Nacht kämpfte er zwischen den alten traditionellen Ehrbegriffen und den großen, geheimnisvollen Mystorien des Liebesproblems. Es ging ihm ein Licht auf, daß es etwas Höheres, Heiligeres gäbe als die Kavalierehre, etwas, das im Erdengrund wurzeln und über alle Himmel hinausreichte, während diese Menschenehre dagegen ein künstliches Treibhausgewächs sei. Und v-a diesem Heiligen hatte Lona bisher mehr im Herzen gehabt als er, trotz ihrer Jugendverirrung — und jetzt, fing es auch an, in seiner Seele zu keimen und zu spricheln. Und er hätte vor ihr knien und ihre Hände küssen mögen.

Wenige Tage darauf lag Peter Landin im letzten, schweren Todeskampf. Das junge Paar war noch rechtzeitig herbeigerufen worden, und die tiefe, arzenlose Liebe seiner Kinder und seiner Gattin haunte die

bösen Geister von seinem Sterbelager und erlöste ihn schon vor dem Scheiden von dem Fluch seiner Lasten und Sünden. Sie trug ihn wie mit Engelsflügeln hinüber in das dunkle, unbekannte Land.

Und es war eine große Weihe und tiefer Frieden um den Toten.

Wo vor kurzem der Traualter gestanden mit seinem Blumenflor, bedete jetzt dieselbe Blütenfülle den Sarg.

Zur Stunde der Leichenseier fuhr Graf Saltens Wagen in den Hof. Am Sarge sah er seine Gattin zum erstenmal wieder und lächelte ihr tiefbewegt die Hand. Er konnte hinter dem dichten Kreppschleier ihr Gesicht kaum erkennen. Als der Leichenzug sich in Bewegung setzte, trat er fast gebieterisch an ihre Seite und nahm ihre Hand mit festem Griff, um sie auf seinen Arm zu legen. Sie ließ sich widerstandslos führen, aber er fühlte das Zittern ihrer Gestalt.

Frau Landin ließ sich in ihrem Fahrstuhl auf den Kirchhof bringen, sie wurde dicht hinter dem Sarg im Leichenzug gefahren. Es war das erste Mal, daß sie das Haus verließ. Wigand schob selbst den Stuhl, und ihre Kinder gingen rechts und links neben ihr. Und bei dem Anblick dieser schwergeprüften Frau wurden alle Augen feucht, und alle neigten sich in Ehrfurcht. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich versammelt, die meisten waren von der Neu-

gierde hergetrieben, denn man glaubte, es würde am Grabe Landins zu Demonstrationen kommen. Das Gerücht hatte sich verbreitet, die alte Erdmann wolle den Sarg mit Steinen bewerfen. Aber alle Bemühungen schwiegen, die Frauen schluchzten und die Männer entblöhten die Häupter. So hielt die Liebe seiner Gattin auch hier den Schild über ihm und schützte den Toten. Die vergehende Liebe hatte ihn begnadet.

Als die Familie, vom Kirchhof zurückgelehrt, in tiefer Stille beieinander war, öffnete sich die Tür, und Graf Saltens, dessen Wagen schon vor der Tür stand, trat noch einmal ein und ging auf seine Frau zu, als sähe er nur sie allein und niemand sonst.

„Lona“, sagte er mit einem Beben in der Stimme, „wenn deine Liebe Mutter verzeihen konnte und lieben bis in den Tod, willst du mir nicht auch verzeihen, wenn ich dich gekränkt habe? Ich kann nicht ohne dich leben, und ich weiß jetzt, daß deine Liebe viel besser war als die meine. Willst du mit mir kommen und alles vergessen?“

Lona stand totenbleich und sah ihn mit starren Augen an. Und plötzlich sagte sie fest: „Ja, ich will.“

Dann wankte sie, und er fing sie in seinen Armen auf. Und ohne ein weiteres Wort trug er sie hinunter in seinen Wagen.

KUNDMACHUNG!

Auf die zahlreichen Anfragen beehrt sich tiefer gefertigte Anstalt mitzuteilen, daß die Lose der Staatlichen Klassen-Lotterie für die I. Klasse der 16. Lotterie, am 6. Juni erschienen und am 8. Juni in Verkehr gesetzt werden. — Zugleich wird für die neue Lotterie das System der 15. Lotterie eingestellt, so daß fortan wieder jedes zweite Los gezogen wird. Der kleinste Gewinn wird wie auch früher, die Einlage sein. 6971

Hauptkollektur der Staatl. Klassen-Lotterie

Bank-Kommandit-Gesellschaft **A. REIN I DRUG, ZAGREB** Trg Kralja Tomislava 17 - Gajeva ul. 8

Am Sonntag, den 10. Juni läuft der zweite Teil des Ufa-Großfilms:

„Weltkrieg“.
Den Krieg, wie er wirklich war, zeigt dieser Teil des größten und besten aller Kriegsfilme. Sieben Tage und sieben Nächte hämmerte das Trommelfeuer der Entente auf die Bauten und die Leiber der Feldgrauen, die wie eine Mauer von Stahl die feindlichen Angriffe von der Heimat abwehrten. Ein unerbittliches Schicksal hat den Opfern der Helden zunichte werden lassen. Dieser Film ist der gesamten Nachwelt eine eindringliche, unauslöschliche Mahnung.

KINO UNION.

Das Union-Kino bringt bis einschließlich Sonntag, den 10. d. einen der besten und schönsten Lustspiel-Filme aus der goldenen Wienerstadt:

„Der Balletterzherr“

in welchem neben Dina Gralla der Wiener Filmstar Albert Paullig eine köstliche Rolle kreiert. Wir sehen Wien, wie es einst war und noch jetzt ist, sehen das Leben und Treiben innerhalb des I. u. I. Hofopernballetts, dessen Dirigent und Protektor der Erzherzog Sirtus ist. Eine köstliche Handlung, die jedermann zum Lachen zwingt. In den weiteren Hauptrollen Werner Pittschau, zwei Komiker vom Johann-Strauß-Theater und dem Theater an der Wien, sowie unseren bekannten ehemaligen Theaterdirektor Gustav Siege, der auch eine Epikendrolle kreiert, und von dem man sagen kann: er ist älter, ist magerer geworden, aber — es ist der alte Siege. Eine Reihe von herrlichen Wiener Original-Aufnahmen verschönert den Gesamteindruck dieses Films, der zweifellos eines der besten Wiener Produkte der Jetztzeit darstellt.

40 Tag darnach.“ Dabei ist das tragische Verhängnis inbegriffen, daß in diese 40 Tage der Siebenschläfertag am 27. Juni fällt, von dem die Regel sagt: „Regnet's am Siebenschläfertag, regnet's sieben Wochen darnach.“ Das bedeutet also eine Regenperiode bis etwa 18. August, mit welchem Datum gewöhnlich das sprichwörtlich schöne „Kaiserwetter“ beginnt. Die Annahme, daß Schlechtwetter zu Anfang Juni eine fast ganzsommerliche Regenzeit bringt, gründet sich auf jahrhundertalte Beobachtungen der Bauern, die gerade dieser Zeit wegen der Heuendringung großes Interesse widmen, weil von der richtigen Voraussage oft Erfolg oder Mißerfolg der Viehzüchtung des Jahres abhängt. Aber auch die Meteorologen begründen diese Ansicht der Bauern. Ein berühmter Meteorologe erklärte vor einigen Jahren, daß, wenn im Juni der hohe Luftdruck über den Azoren lagert, er sich gewöhnlich dort bis zum Spätsommer hält und während dieser Zeit meist Südwestwind und daher den Alpengegenden fast immer Regen und verändertes Wetter bringt.

ersucht, diesem Uebelstande ein Ende zu bereiten und den Bewohnern der Gasse wenigstens in der Nacht die so notwendige Ruhe zu verschaffen. Es wäre am Platze, wenn sich auch die Polizei um diese nächtlich. Ruhestörungen ein bisschen kümmern würde, da es doch nicht angeht, daß wegen ein paar Soldaten ganze Stadtviertel um ihren Schlaf kommen.

m. **Wetterbericht** vom 8. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 732, Feuchtigkeitmesser -7, Barometerstand 732, Temperatur +10, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Nieder schlag Maribor 0, Umgebung Nebel.

* **Sommerfest in Kamnica.** Die freiwillige Feuerwehr in Kamnica veranstaltet am 17. Juni ein Sommerfest im Gasthause Hlter mit verschiedenen Volksbelustigungen, wie Gemeindefotter, Löffschlagen, Jugis cherei und andere gemütliche Unterhaltung Da der ev. Reingewinn der Anschaffung einer Turbinenpumpe dient, bittet um zahl reichen Besuch: das Komitee. 6918

* **Eine außerordentliche Generalversammlung der „Nabavjalna zdruza drzavnih uslužbenec, r. z. s. o. z. in Maribor“** findet Sonntag, den 10. Juni um 9 Uhr vormittags im „Radni dom“ (1. Stock) statt. Vollzähliges Erscheinen Genossenschaftsmitgliedern nur gegen Vorweisung des Mitgliedsbüchleins gestattet. 6918

* **Die Staatslose** für die 16. Runde sind heute in der Kollektur Anton Golc in Maribor, Aleksandrova cesta 42 (neben der Eisenhandlung Korazija) eingetroffen und man hat mit dem Verkauf schon begonnen. Die p. t. Lotteriespieler werde gebeten, die Lose ehe baldigst zu kaufen, da sie später sicher ausverkauft werden, so wie sich schon bei der vorherigen 15. Runde ereignet hat. 6973

* **Heute Freitag Klavierkonzert und Kabarett** abend in der Velika lavarna. 6960

Eingefendet

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Warnung.

Warne hiemit jedermann, meiner Frau sowie meiner ganzen Familie weder Geld noch Geldeswert auszufolgen, da ich für niemanden eine Zahlung leiste. 6870
Michael Lamprecht, Besitzer und Gastwirt, Sv. Ozbolt.

Aus Btut

p. **Die Fronleichnamsprozession** wurde auch heuer mit dem üblichen Gepränge abgehalten. An dem Umzuge beteiligten sich u. a. die Herren Regierungsrat Dr. Boncina, Bürgermeister Brenčič, Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Bozuj, Stadtkommandant Hauptmann Ado Jkovič, Steueramts-oberverwalter Jereš sowie Vertreter aller übrigen Ämter und zahlreicher Korporationen.

p. **Parlkonzert.** Kommenden Sonntag um 11 Uhr veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Roten Kreuzes im Stadtpark ein Konzert.

p. **Öffentliche Dankagung.** Die beiden Ausschüsse der Ortsgruppe Btut des Christl. Method-Vereines sprechen auf diesem Wege der Bürgerschaft für die gespendeten Beste der Tombola (am 3. d. M.) den herzlichsten Dank aus.

p. **Ein Plakonzert** findet Sonntag nachmittags um 14 Uhr anlässlich der Tombola des Sportklubs am Florjanski trg statt.

p. **Die Polizeichronik** verzeichnet vom 1. bis 6. d. M. 7 Anzeigen wegen Uebertretung der Straßenordnung, 5 Anzeigen wegen nächtlicher Ruhestörung und eine Anzeige wegen Tierquälerei.

p. **Im Stadtkino** geht morgen, Samstag und Sonntag der deutsche Großfilm „Liebe mit Gräfin Esterhazy“ und Elisabeth Bergner in den Hauptrollen über die Leinwand.

Lokale Chronik

Maribor, 8. Juni.

m. **Vermählung.** Gestern abends fand in der Domkirche die Trauung des Herrn Friedrich Golob, Redakteurs der „Marburger Zeitung“, mit Fräulein Käthe Rotnik aus Maribor statt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Josef Dolanc, Redakteur der „Marburger Zeitung“, für den Bräutigam und Mirko Fedin, Kaufmann in Maribor, für die Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die gestrige Fronleichnamtsfeier** (der Domkirche) war dank dem günstigen Wetter außerordentlich gut besucht. Wie alljährlich beteiligten sich auch heuer am Umzuge die Spitzen der Behörden, die Schuljugend und zahlreiche Korporationen.

m. **Evangelisches.** Sonntag, den 10. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr sammelt sich die Schuljugend zum Kindergottesdienst.

m. **Der zweite Kongress der Tschechoslowakisch-jugoslawischen und jugoslawisch-tschechoslowakischen Egen** findet in der kommenden Woche in Pilsen statt. Die ziemlich zahlreiche jugoslawische Delegation, die Minister Trifuovic leiten wird, begibt sich morgen, Samstag, nachmittags mit dem Wiener Schnellzug nach Pilsen. Aus Maribor nehmen an dem Kongress die Herren Dr. Pivko (Präsident), Dr. Reisman

(geschäftsführender Vizeobmann), Bezirksrichter Dr. Mihalic, Regierungsekretär Susa und Ing. Leben teil. Die Mitglieder der Liga in Maribor und die morgen auf ihrer Durchreise in Maribor eintreffenden Delegierten der übrigen jugoslawischen Egen treffen sich morgen Samstag um zirka dreiviertel 15 Uhr in der Bahnhofrestauration zu einer freundschaftlichen Aussprache.

m. **Todesfall.** Heute früh ist nach langem schweren Leiden Herr Franz Auere, Rauchfangkehrermeister, im 57. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 10. d. M. um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Babreze aus statt. — Ehre seinem Andenken! Den Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. **Todesfall.** Nach langem, schweren Leiden starb hier am 6. Juni Frau Cecilia Soukup, Gattin des erst vor kurzem in den Ruhestand getretenen Leiters des Bahn-Gaswerkes am Kärntnerbahnhof Herrn Franz Soukup, im 57. Lebensjahre. Der schwerbetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Der Medardustag.** Für die Landwirtschaft ist der 8. Juni einer der größten Festtage des Jahres. Die Bauernregel verkündet: „Regnet's am Medardustag, regnet's

seine Freistunden mit Geschichtsstunden bringe und mit allerlei Sport. Sie antwortet ihm unbefangenen, aber in dem alten, konventionellen Ton. Später sprachen sie auch einmal von seiner Krankheit; da zog er seine Priestertasche hervor und zeigte ihr zwischen den Blättern die Reste einer getrockneten Rose.

„Die Rose kam zu mir in mein Krankenzimmer, als ich zwischen Leben und Sterben war und sie mir Genesung gebracht“, sagte er leise.

Sie erdöte tief, aber sie antwortete nicht. Und trotzdem sie ihm an diesem Ballabend kein Zeichen ihrer Gunst gegeben, kehrte er fröhlich nach Uebig zurück, er fühlte die Gewißheit, daß sie ihn liebe und daß er zu hoffen dürfe.

Er warb um sie in Demut, Reue und Treue ein ganzes Jahr, ohne daß sie ihn erwiderte. Es war immer eine scheue Zurückhaltung und etwas Abweisendes in ihrem Wesen. Sie hatte ihre Liebe zu früh verraten, als sie ihn für einen Sterbenden hielt; er verstand wohl, wie ihr Stolz jetzt darunter litt.

Nach einem Jahr wurde er nach Stawenow zurückversetzt, er hatte die volle Gunst des Oberst wiedererworben und wurde Regimentsadjutant.

Im Frühling dieses Jahres feierte Lotte ihre Hochzeit. Es wurde ein großes, fröh-

liches Fest. Am Polterabend gab es wundervolle, lustige Aufführungen und einen Ball. Selbstverständlich war Günhild ihre erste Brautjungfer und Achim der Brautführer. Sie spielten in einem Theaterstück zusammen und tanzten in einer Quadrille, wozu es wochenlang vorher Proben gab. Und der Frühlingszauber wob sich fester und fester um ihre Herzen, so daß sie beide wie in einem seligen Traum waren. Aber es war keine Dual und keine Unruhe in Achims Seele, es war lüchtes, reines Glück und ruhevolltes Hoffen.

Und an einem milden Frühlingsabend, als er sie von einer Probe nach Hause brachte, öffnete er ihr sein ganzes Herz. Er beichtete ihr seine traurige Leidenschaft für Lia Landin und ihr qualvolles Ende. Und er sagte ihr, daß nur eine große, echte Liebe ihn erlösen und retten konnte, und diese Liebe dankte er ihr. Dann sprach er zu ihr von dem Heim, wie er es geträumt, und das nur sie ihm begründen helfen könne. Ohne sie würde seine Zukunft heimatlos sein.

Sie antwortete nicht viel, aber sie legte still ihre Hand in die seine. Und zwei glückliche Menschen gingen durch den grauen Abendnebel; der Frühling war ihnen begnet und hatte sie gesegnet.

m. **Volksuniversität.** Die Jahreshauptversammlung der Volksuniversität in Maribor findet Mittwoch, den 13. d. M. um 20 Uhr im Lesesaal der Studienbibliothek statt.

m. **Das Sommerfest der „Jadranska straza“**, das gestern im Garten der König-Peter-Kaserne abgehalten wurde, erfreute sich bis in die späten Nachtstunden eines äußerst regen Besuches. Allseits entwickelte sich bald eine recht animierte Stimmung, die bis zum Schluß andauerte. Man darf hoffen, daß auch der materielle Erfolg der Veranstaltung nichts zu wünschen übrig läßt.

m. **Jakob Rele auf freien Fuß gesetzt.** Wie noch in Erinnerung sein dürfte, wurde der hiesige Schneidermeister Herr Jakob Rele vor einigen Monaten unter dem Verdachte verhaftet, seine schon im Vorjahre verstorbene Gattin vergiftet zu haben. Da nun die Untersuchung nichts Belastendes zu Tage gefördert hat, wurde Rele, allerdings etwas spät, wieder auf freien Fuß gesetzt.

m. **Unfälle.** Vorgestern nachmittags stürzte der 42jährige Maurer Peter Culek in der Betrijnska ulica von einem Dache und zog sich schwere innere Verletzungen zu. — Am gleichen Tage erlitt der in der Cyrillus-Druckerei beschäftigte Buchbinder Korazic einen Schlaganfall. — Beide mußten ins Krankenhaus überführt werden.

m. **An die Adresse des Stadtkommandos** erhielten wir von den Bewohnern der Einspielerjeva ulica folgende Zuschrift: In der Einspielerjeva ulica befindet sich bei den Zollmagazinen eine aus beiläufig 20 Mann bestehende militärische Wache, welche den Bewohnern der Gasse schon ziemlich stark auf die Nerven geht. Das Wachzimmer befindet sich im gassenseitigen Gebäude des Zollamtes und die Soldaten befinden sich den ganzen Tag auf der Gasse, wo sie durch ihr Benehmen direkt Kergernis erregen. Da wird den ganzen Tag gefunzen, gejoht, gepfiffen und gestritten, was bei Tage noch hinzunehmen wäre, wenn dies nicht auch in der Nacht geschähe, wodurch die Nachtruhe gestört und die Bewohner um ihren Schlaf gebracht werden. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni erreichte diese Ruhestörung aber ihren Höhepunkt. Bis halb 1 Uhr früh herrschte in dem Wachzimmer und auf der Gasse vor demselben ein solcher Krawall, daß man sich in ein Dorf der wildesten Menschenfresserstämmen in Afrika versetzt glaubte. Der Krawall war zeitweise so stark, daß die Kinder aus dem Schlaf erschrocken aufstuhren und ganz verängstigt nach der Ursache des Krawalls fragten. Natürlich kann von einem Schlaf bei den Bewohnern der umliegenden Häuser keine Rede sein. Um 5 Uhr früh begann der Lärm natürlich von neuem. Da in der Umgebung des Wachzimmers fast nur Eisenbahner und Arbeiter wohnen, die auf diese Weise um ihren ihnen so notwendigen Schlaf kommen, wird das Stadtkommando

Aus Celse

c. Todesfall. Im hiesigen Krankenhaus starb am Mittwoch, den 6. d. M. die 36jährige Anna O s t e r m a n n aus Petrovce. Friede ihrer Asche!

c. Eröffnung des Teufelsgrabens. Am Donnerstag, den 7. d. M. vormittags wurde der renovierte romantische Teufelsgraben unterm Ost von der Sammler Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines in Celse feierlich eröffnet. Nach der Eröffnung setzte bei der „Alten Hütte“ ein gut besuchtes und amüsiertes Volksfest ein.

c. Der Fronleichnamstag in Celse. Am Donnerstag, den 7. d. M. fand in Celse die übliche Fronleichnamspredigt statt, an der außer einer großen Anzahl der Bevölkerung aus Celse und Umgebung und der Schuljugend auch Vertreter der Staatsbehörden, der Stadtgemeinde, der bewaffneten Macht und verschiedener Vereine teilnahmen. Um 11 Uhr veranstalteten die hiesigen Sportvereine anlässlich des olympischen Tages in Celse einen Umzug mit Musik durch die Stadt, um 15 Uhr begannen aber auf der Festwiese die Wettspiele der Sportvereine. Zu gleicher Zeit fand vor dem „Narodni dom“ eine sehr gut besuchte Tombola der hiesigen Ortsgruppe des Kriegsinvalidenverbandes statt.

c. Eine Militärkommission in Celse. In Celse weilt seit einigen Tagen eine aus 14 Offizieren bestehende Studienkommission unter Leitung des Majors Herrn S o d o l a c. Die Kommission wurde vom Kartographischen Institut in Beograd entsandt und wird das Terrain im Giller Bezirk studieren und Skizzen entwerfen. Die Militärkommission bleibt drei Wochen in Slowenien.

c. Neue köstliche Wohnungen. Der Finanz- und Wirtschaftsausschuss der Stadtgemeinde Celse hielt am Montag, den 4. d. M. abends eine Sitzung ab, in der die in der letzten Zeit von der Stadtgemeinde erbauten Wohnungen verschiedenen Bittstellern, in erster Linie den Parteien, die bisher im Häuserkomplex an der Ecke der König Peterstraße und Bodnigasse (wo jetzt die „Hudba posejilnica“ ihr großes Gebäude bauen wird) wohnen, zugeteilt. Durch die Adaptierung des Hofgebäudes beim Hotel „Arone“ wurden 10, durch eine Adaptierung im alten Gymnasialgebäude am S l o m b e k p l a z aber 2 neue Wohnungen gewonnen.

c. Eine neue Wohnungsaktion in Celse. Herr Dr. Anton D g r i z e l, Vizebürgermeister von Celse veröffentlicht folgenden Aufruf: Daß sich in der letzten Zeit bei mir mehrere Personen gemeldet haben, die beim Preisdom für Arbeiterversicherung nicht versichert sind, aber der Wohnungsaktion mit Hilfe des Arbeitslosenfonds teilhaftig zu werden wünschen, wäre es vielleicht angebracht, daß die Stadtgemeinde noch eine besondere Wohnungsaktion für diese Reflektanten einleiten würde. Diese Wohnungsaktion müßte ähnlich wie jene der Stadtgemeinde P u b l j a n a angelegt sein. Nach dem Seibacher Plane würde die Stadtgemeinde Häuser mit 7% städtischer Garantie des

Baumwertes bauen, wogegen der Reflektant den Bauplatz, welchen ihm die Stadtgemeinde zum niedrigsten Preise verkaufen würde, sowie 25% des Baumwertes selbst bezahlen müßte. Der restliche Baurest wäre in 25 Jahresraten abzuzahlen. Diese Aktion würde sich aber nach meiner Ansicht nur dann ernste Reflektanten melden würden. Da es bereits spät ist, ersuche ich alle diese Reflektanten, sich beim Stadtkamte, sozialpolitischer Ausschuss, schriftlich zu melden. Falls ich eine hinreichende Anzahl von Anmeldungen erhalten sollte, werde ich Sorge tragen, daß diese Frage im städtischen Gemeinderate baldigst zur Lösung gelangen wird. Ich würde wünschen, die Anmeldungen spätestens bis 12. d. M. zu erhalten. — Dr. Anton D g r i z e l, Vizebürgermeister und Obmann des sozialpolitischen Ausschusses.

c. Bautätigkeit. Der Bau der weiteren Wohnhäuser in der Trzinjski- und Kersnikgasse sowie am Jozefberge schreitet rasch vorwärts und wird bis Herbst beendet sein. Das große, dreistöckige Gebäude des Industriellen B a j t auf der König Peterstraße wird gegenwärtig unter Dach gebracht. Die „Hudba posejilnica“ wird die Häuser an der Ecke der König Peterstraße und Bodnigasse voraussichtlich im Juni niederzulegen beginnen. Auf diesem Platze soll bekanntlich ein großes, dreistöckiges „Volksheim“ errichtet werden.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Freitag, 8. Juni um 20 Uhr: „Zwei Ufer“. **Ab. D. Ermäßigte Preise! Zum letztenmal!**

Samstag, 9. Juni um 20 Uhr: „Maskenhall“. **Ab. E. Kupone. Zum letztenmal!**
Spiel der Damen Mitrovic und Stajcar-Rogelj.

Mailart: „Das Glöckchen des Eremiten“

Die Tragonen des Marschalls Villars wurden 1704 in die Sevannen zur Dämpfung eines Aufstandes geschickt. Diese historische Tatsache bildet den Hintergrund, aus welchem L o d w i g und C o r m o n s das Libretto der komischen Oper „Les Dragons de Villars“ hervorgeholt haben. Von Ferdinand G u m b e r t verdeutschte führt das zu den besten Erzeugnissen der französischen komischen Oper gehörende Werk den Namen „Das Glöckchen des Eremiten“. Es ist schon über 70 Jahre alt, hat sich aber noch erstaunlich jugendlich erhalten und ist ein beliebtes Repertoirestück leichten Genres geblieben. Der Komponist Louis N i m e M a i l a r t, ein begabter Schüler Halévy's, hat die Partitur sorgfältiger ausgearbeitet, als es die leichten Werke der Franzosen um 1850 gemeinhin sind. Die Musik ist voll

leichtäudelnder echt französischer Grazie und Eleganz. Die Overture ist längst populär. Sehr zart und gefühlvoll ist namentlich Rosas Arie „Er liebt mich“ (3. Akt), effektiv Belanys Trinitlied „Der Weise, der erwacht.“

Die Premiere an der hiesigen Bühne am vorigen Mittwoch brachte dem liebenswürdigen Werken einen vollen Erfolg. Am Dirigentenpult wirkte verdienstvoll wie immer Herr Operndirektor M i t r o v i c, als Regisseur bewährte sich Herr S t r b i n s e l.

Von den Darstellern sei besonders Herr B r a t u z hervorgehoben. Sein spezielles Talent für Bufforollen konnte sich diesmal gründlichst entfalten. Sein Pächter Thibaut ist von zweifelscherfütternder Komik, eine Art Falstaff oder Bürgermeister von Belt (aus Vorhings „Bar und Zimmermann“), hiebei nie handschriftmäßig übertreibend — wie dies leider z. B. Herr H a r a s t o v i c zu tun pflegt. Die übrigen Hauptdarsteller entsiebigten sich ihrer Aufgabe gesanglich und darstellerisch vortrefflich, so Frau B u r j a (Georgette), Frä. L u b e j (Rose Friquet), Herr K e r a l i c (Belamy) und Herr B u r j a (Schvain). Das beifallsfreudige Haus war ausverkauft.

Wirklich schade, daß die heurige Opernsaison schon in wenigen Tagen zu Ende geht und daß ihr eine weitere Opernsaison in unserer Stadt voraussichtlich nicht nachfolgen wird. Das „Glöckchen“ bedeutet also für uns das Sterbeglöckchen unserer Oper. **Remarl.**

+ Fräulein Lubej und Herr Bratuz, die langjährigen Mitglieder unseres Theaters und Lieblinge des Marburger Theaterpublikums, verlassen heuer unsere Stadt. Das Theater veranstaltet den beiden Montag, den 11. d. M. um 20 Uhr einen Abschiedsabend, an welchem die beiden Künstler zum letzten Male auf unserer Bühne auftreten werden und zwar in ihren besten Rollen. Es wird die Operette „Herbstmanöver“ gegeben. Pflicht des Theaterpublikums ist es, zu der Abschiedsvorstellung ihrer Bühnenlieblinge, welche sich um das hiesige Theater sehr verdient gemacht hatten und welche ihrer Tätigkeit lange Jahre hindurch stets uneigennützig und aufopferungsvoll oblagen, vollzählig zu erscheinen.

Radio

Samstag, den 9. Juni.

W i e n, 16: Nachmittagskonzert. — 17.15: Akademie. — 20.15: Enllers Operette „Hanni geht tanzen“. Anschließend Tanzmusik. — **G r a z, 19:** Stenographie. — 19.30: Serbokroatisch. — **P r e s b u r g, 18.55:** Brauger Sendung: Smetanas Oper „Zwei Witwen“. — 22.25: Bränner Sendung: Ausstellungskonzert. — **Z a g r e b, 18:** Nachmittagskonzert. — 19.30: Operübertragung aus P u b l j a n a. — **P r a g, 17.40:** Deutsche

Sendung. — 18.55: Smetanas Oper „Zwei Witwen“. — 22.25: Bränner Sendung: Ausstellungskonzert. — **D a v e n t r u, 19.15:** Kompositionen von Brahms. — 22.30: Tanzmusik. — **S t u t t g a r t, 20.15:** Pommel-Abend. Sobotin Tanzmusik. — **F r a n k f u r t, 19.30:** Wagners Oper „Der fliegende Holländer“. Anschließend Tanzmusik. — **B r ü n n, 9.30:** Empfang des Präsidenten Masaryk in der Ausstellung. — 18.10: Deutsche Sendung. — 19: Konzert. — 21.20 und 22.25: Ausstellungskonzert. — **B e r l i n, 20:** Gluck's komische Oper „Der letzte Rausch“. — **M a i l a n d, 20.50:** Konzert. — 23: Jazz. — **B u d a p e s t, 19.45:** Lieberabend Arpad Balazs. — 21.20: Militärkonzert. Anschließend Operettenmusik. — **Z a r t s c h a u, 20.15:** Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — **P a r i s - C i f f e l, 20.30:** Abendkonzert.

Die Wanderung der Menschheit

Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß kein Volk der Erde mehr in seinem Stammland lebt und daß die Menschen sich eigentlich seit Jahrtausenden auf einer emsigen Wanderung befinden. Diese Erscheinung hat mannigfaltige Ursachen: die stärkste mögen wohl immer die rein volkswirtschaftlichen Verhältnisse im Mutterlande gewesen sein, eine Tatsache, die sich ja jetzt wieder ganz besonders aktuell erweist, wo sich die wirtschaftliche Lage in vielen Ländern besonders verschlechtert hat. Neben die ser primären Erscheinung kommen noch politische Umwälzungen, religiöse Gegensätze und — last not least — die mehr oder minder angeborene Abenteuerlust einzelner Individuen in Betracht.

So weit man die Geschichte der Menschheit zurückverfolgen kann, gingen die einzelnen Wanderungen immer entlang der Flüsse, weil sie durch ihr Wasser das Durstgefühl und gegebenenfalls durch ihren Fischreichtum auch wenigstens teilweise dem Nahrungsbedürfnis der Wanderer Rechnung trugen.

Interessant ist die Tatsache, daß schon zu Zeiten Alexanders des Großen entlang der wichtigsten Verkehrsstraßen Meilensteine u. Orientierungstafeln aufgestellt wurden, und etwa 120 n. Chr. schuf Marinus von Tyrus bereits die Kartographie.

So alt mögen auch die sogenannten „Seebücher“ sein, schriftliche Distanzaufzeichnungen von Seefahrern, die die Entfernungen von einem Hafen zum andern aufzeichneten. Freilich erschienen die ersten gedruckten und halbwegs brauchbaren Landkarten viel später, und zwar erstmalig im 15. Jahrhundert.

Bemerkenswert ist ferner, daß schon vor Jahrtausenden einzelne Länder die Einwanderung in ihre Hoheitszone beschränkten oder gänzlich unterlagten.

Die ersten Ansiedlungen der Wanderer

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R e y.

Copyright by Kurt Feuchtmayer Halle (Saale) 2 (Nachdruck verboten.)

Lotenstil war es in dem großen Musikzimmer, als der letzte Ton verklungen war. Helmar von Jngsheim sah noch lange am Himmel, und ein inniges, heiliges Glüd spiegelte sich auf seinen männlich-schönen Zügen. Vollkommen weltvergessen starrte er auf die Terrassentür, durch die Miriam soeben gegangen war.

Auch die alte Gräfin war tief ergriffen, aber trotzdem schien sie irgend etwas zu beunruhigen, denn in ihrem Gesicht suchte es vergebens.

„Helmar, mein lieber Sohn,“ sagte sie plötzlich und unbewußt, „meine alten Augen taugen zwar nicht mehr allzuviel, aber sie sind doch scharf genug, das zu sehen, was im Innern meines einzigen Sohnes vor sich geht. Mache keine Dummheiten, mein Junge, und vergiß nie, was du als einziger Erbe deiner Familie schuldig bist. Vor allem aber störe nicht den Frieden eines jungen Mädchenherzens, das für dich niemals in Betracht kommen kann!“

Helmar hatte sich bei den mahnenden Worten der Mutter brüst erhoben und war dicht vor sie hingetreten.

Liebevoll nahm er jetzt ihre noch immer schöne Hand und küßte sie ehrfurchtsvoll; dann antwortete er:

„Vergeiß, Mutter, wenn ich nicht deiner Meinung sein kann. Da du aber deinen Sohn so gut kennst und weißt, was in ihm vorgeht, so will ich dir gegenüber mit meinen Plänen und Hoffnungen nicht mehr zurückhalten und dir offen sagen, daß ich Miriam Wahren von ganzem Herzen liebe und zu meiner Frau begehre; vorausgesetzt, daß auch sie meine Liebe erwidert.“

Die Gräfin hatte sich bei den Worten ihres Sohnes hoch in ihrem Stuhl aufgerichtet und rief mit erregter Stimme:

„Niemals, Helmar, nie gebe ich zu diesem Bunde meinen Segen! Ein Jngsheim hat noch niemals eine Bürgerliche geheiratet, und auch du wirst gehorchen und der alten Tradition treu bleiben. Miriam ist ein liebes Mädchen, ich werde sie sehr entbehren, aber wenn du mir nicht sofort dein Wort gibst, von deinem Vorhaben abzulassen, dann entlasse ich sie noch in dieser Stunde. Wähle!“

„Mutter, das kann dein Ernst nicht sein,“ stammelte Helmar erbleichend. „Habe ich nicht schon aller Tradition zum Trost einen Beruf ergriffen, und bin Arzt geworden? Glaubst du, daß ich nicht auch das Letzte dieses alten Familienpompes beseitigen werde?“

„Schmer genug ist mir die Erlaubnis zu deinem Studium geworden!“ seufzte die Gräfin erbittert. Dann aber ergriff sie fast fliehend ihres Sohnes Hand und bat: „Das letzte aber tue mir nicht an, Helmar, ich ver lange wenigstens in dieser Beziehung Gehorsam von dir! Heiraten sollst du, und so gar bald; aber niemals Miriam Wahren, sondern deine Kusine Eleonore von Huttenstedt.“

„Die Baronin?“ entfuhr es dem jungen Arzt erschrocken.

„Sie ist reich, jung, schön und liebenswürdig, alles, was du willst, mein Sohn. Und ich will dir noch mehr verraten: sie hat mir anvertraut, daß sie dich sehr gern mag, und hat ihren Besuch bei uns auf die Zeit deines Hierseins angesagt. Heute erhielt ich ihr Telegramm; sie wird morgen mit dem Mittagszuge eintreffen. Ich wünsche, daß du sie mit dem Auto vom Bahnhofe abholst!“

Helmar war bei der Eröffnung, die ihm seine Mutter machte, entsetzt einige Schritte zurückgewichen. Mit zusammengepreßten Lippen starrte er eine Weile finster vor sich hin. Dann aber stieß er auf's tiefste empört hervor:

„So weit ist es also bereits, du hast eine Braut für mich ausgesucht, und ihr seid untereinander schon einig? Seit wann scheidet ein Jngsheim seine Mutter auf die Braut-

schau? Ich sage dir, die Baronin wird niemals meine Frau werden, sondern einzig und allein Miriam Wahren!“

„Helmar!“ drang es fast erstickt von den Lippen der alten Gräfin. „Du gehst zu weit! Befinne dich! Verne doch endlich einsehen, daß ich nur dein Bestes will!“

„Fast möchte ich's bezweifeln, Mutter,“ entgegnete der junge Mann erbittert; dann aber wandte er sich zum Gehen und sagte:

„Ich werde die Baronin nicht vom Bahnhofe abholen, um gar nicht erst falsche Hoffnungen zu erwecken. Mit der Werbung um Miriam Wahren aber will ich warten, bis du zu milderem Sinnes geworden bist. Gute Nacht für heute!“

Mit diesen Worten verließ Helmar das Musikzimmer.

Die alte Gräfin lag schwer atmend in ihrem Sessel. Der Schreck über den Widerstand, den ihr der Sohn entgegensetzte, hatte ihr schwerkrankes Herz stark erregt, so daß sie einer Ohnmacht nahe war.

Kengstlich rief sie nach ihrer Tochter, die schnell herbeieilte und bestürzt nach der Ursache dieser furchtbaren Erregung forschte. Aber die Gräfin winkte stumm ab und ließ sich auf ihr Zimmer bringen.

Auch Miriam war zur Hilfe geeilt, prallte aber vor dem eiskalten, bösen Blick, den ihr die sonst so gütige Herrin zuwarf, erschrocken zurück. (Fortsetz. folgt.)

waren die Pfahlbauten, die innerhalb von See- und Sumpfbereichen errichtet wurden.

Das Mittelungsbedürfnis der Menschen ist einer ihrer stärksten Triebe, denn das Leben verliert seinen Sinn, wenn man seine Gedanken niemand mitteilen kann.

Hand in Hand mit dem Ausbau der Briefbeförderung ging auch die Entwicklung des Schrifttums.

Die fortwährenden Wanderungen und die damit eng verbundene Zertrümmerung ehemals bestandener Gemeinschaften machte das Bedürfnis geltend, mit den nunmehr in der Fremde weilenden Verwandten oder Bekannten durch Austausch von Meinungen wieder Fühlung nehmen zu können.

Alle Wahrscheinlichkeit nach haben die alten Germanen keine Schrift gehabt, denn die vielfach gefundenen Urnen weisen keine wie immer geartete Beschriftung auf.

1734 fand man bei Gallsburg in Schleswig ein mit Runen beschriftetes Horn, das heute als das älteste Runenschriftendental gilt.

1822 wurde die erste Stahlfeder erzeugt und um den exorbitant hohen Betrag von fünf englischen Schilling in London verkauft.

Es würde zu weit führen, die Entwicklung unsres heutigen Schreibmaterials von der Tontafel bis zum Papyrus u. weiterhin bis zur Erzeugung des Papiers zur Gänze anzuführen, jedoch muß festgestellt werden, daß das Schrifttum schon im Altertum mächtig gedieh.

Wir sehen aus all dem Gesagten, daß die große und unaufhörliche Wanderung der Menschheit der Kulturträger gewesen ist und die vielen Erfindungen, die heute bereits ganze Erdteile nähergerückt haben im fortschrittlichen Sinne, letzten Endes ihre Entstehung dem menschlichen Wandergeist verdanken.

Das Ende der unaufhörlichen Menschenwanderung ist momentan noch gar nicht abzusehen. Immer neue Ereignisse zwingen das arme Geschlecht der Menschen, die heimatliche Scholle zu verlassen.

Und da taucht die bange Frage auf: was geschieht, wenn sich die Bewohner der Erde gleichmäßig verteilt haben? Einwanderungsverbote sind schwächer als der Geist des Menschen, denn Not und Elend kennt kein Gebot und kein Verbot.

In etwa 150 Jahren soll sich, nach einer Berechnung des Professors P e u d s, die

Bewohnerzahl der Erde vervierfachen haben, und dann mühte unbedingt bald eine furchterliche Welt Hungerkatastrophe über das Menschengeschlecht hereinbrechen.

Modernere Wissenschaftler aber behaupten, daß auch dann auf dem Erdball noch lange genügend Nahrungsmittel vorhanden sein werden, ganz abgesehen davon, daß große Elementarereignisse immer wieder eine Verminderung der Erdbewohner herbeiführen werden.

Jedenfalls wird die Wanderung der Menschen immer auch ihr Schicksal sein.

Aus der Sportwelt

„Maribor“ besiegt den jugoslawischen Handballmeister!

I. G. S. R. Maribor — S. R. Concordia (Zagreb) 11:8 (7:4)

Das gestrige Gastspiel des jugoslawischen Handballmeisters „Concordia“ bot eine Galavorstellung ersten Ranges. Das Treffen wurde im Rahmen des Sommerfestes der „Jadranska Straza“ auf dem Sportplatz der ehemaligen Kadettenschule durchgeführt und erweckte bei den überaus zahlreichen Zuschauern ein ganz gewaltiges Interesse.

Nach einem überaus interessanten, schnellen Spiele gelang es dem tüchtigen Handballteam des S. S. R. Maribor, vermöge seiner größeren Energie und beispiellose Kampfeifers über Jugoslawiens Handballmeister einen sensationellen Sieg zu feiern.

Die Unterlegenen boten trotz dem ziffermäßig deutlichen Inferioritäten eine gute Leistung und waren besonders in der zweiten Halbzeit überaus spielfreudig. Sie arbeiteten mit ungeheurer Aufopferung, wenn auch nicht mit allzugroßer Kunstfertigkeit. Im Team spielen einige Handballgrößen, daneben aber auch Spielerinnen, die für ein Meisterteam noch nicht vollreif sind. Die Gäste kämpften mit großer Bravour, insbesondere der Sturm, namentlich die rechte Flügelstürmerin Nada B o b i n s k i j schaffte mit immensem Eifer. Das Hinterspiel hatte mit den tüchtigen Stürmerinnen „Maribors“ recht schwierige Arbeit, es sah auch den Knissen des schwarzweißen Angriffs, der diesmal ausgezeichnet bei Schuß war, wiederholt auf. Mit ihren Geschossen hatten die Gäste diesmal allerdings auch

Bech; zahlreiche Schüsse gingen knapp darüber oder daneben.

Die Sieben des S. S. R. Maribor spielten in Hochform. Jede Spielerin gab ihr Bestes und auch die Kombination, wie überhaupt die Technik und Taktik waren auf sehenswerter Höhe. Der stets drohende Gegner stachelte die Heimischen zur Höchstleistung an und der Schluserfolg war eine Wirkung der braven Kondition und Schießkunst. Die Familien waren einander im Felde ziemlich ebenbürtig und nur die weit aus größere Majanz der Angriffe „Maribors“ machte dessen Sturm zum gefährlicheren. Und wie schon so oft, brillierten diesmal die Stürmerinnen Olga B u g a, Danuša B o d e h und Vera R i b a r i c durch ihr flinkes und uneigennütziges Spiel. Eine hervorragende Leistung lieferte diesmal die Torhüterin Breda P r i b a r und die Verteidigerin Jinka P r s e a j.

Das Spiel beginnt „Concordia“ und greift sofort energisch an. Fehler des heimischen Mittelspiels ergeben kritische Situationen, die jedoch meist geklärt werden. Dann gehen die Schwarzweißen zum Angriff über und in wenigen Minuten ist der erste Treffer hergestellt. „Maribor“ führt und erhöht bald seinen Treffervorsprung. Die Gäste schieden ihren rechten Flügel wiederholt ins Feuer, doch endet die Spielhälfte 7:4 für „Maribor“.

Die zweite Spielhälfte verläuft viel heftiger. „Concordia“ stellt sein Team um und gelangt bald zu Treffern. In einem heißen Kampfe gelingt schließlich „Concordia“ der Ausgleich 7:7. „Maribor“ spielt gerade jetzt mit vollem Temperament und bringt den Ball bald im gegnerischen Tor unter. Die Schwarzweißen kämpfen mit ganz besonderem Nachdruck und stellen wieder einen erheblichen Treffervorsprung her. Das Spiel ist nun eine sichere Sache für die Heimischen. Knapp vor Spielende muß noch das Hinterspiel der Sieger einige Male eingreifen, doch wurden die gestellten Aufgaben zur Gänze ohne besondere Schwierigkeiten gelöst.

Der Kampf, der die ganze Zeitstrecke hindurch in einer Hölle pace geführt wurde, wurde vom Schiedsrichter B o g i a r geleitet.

„Primorje“ — Meister von Slowenien!

Wieder wurde die Fußballmeisterschaft von Slowenien auf dem grünen Tische entschieden: Der Jugoslawische Fußballverband in Zagreb annullierte auf den belanntlich vom U.S.R. Primorje eingebrachten Protest hin das zweite Endspiel um die Meisterschaft von Slowenien, in welchem „Maribor“ einen überlegenen und einwandfreien Sieg erringen konnte, bestätigte das erste Spiel und erklärte auf diese Weise U.S.R. Primorje

zum Meister von Slowenien. In „diplomatischer“ Hinsicht ist „Maribor“ zwar unterlegen, doch stampeln ihn die letzten sensationellen Siege seiner Fußballmannschaft zum moralischen Meister von Slowenien.

„Moninfa“. Sonntag, den 10. Juni. Partie nach St. Wolfgang—Kazvanje. Treffpunkt 6 Uhr am Draufweg. Gegenpartie nach Kazvanje, Treffpunkt 15 Uhr Belisa Savarua.

Auto-Weltrekord über 500 Meter. Berlin, 6. Juni. Auf der Rütt-Arena wurde heute abends von dem italienischen Rennfahrer L i n a r i ein neuer Weltrekord über 500 Meter aufgestellt. Er drückte dabei den bisherigen Rekord, den der Italiener Mori mit 32 1/2 Sekunden innehatte, um eine Fünftelsekunde, indem er für die Distanz genau 32 Sekunden brauchte. Sein Angriff auf den Weltrekord über 1000 Meter mißlang dagegen. Er brauchte 1:09 1/2, während der deutsche Rennfahrer Schmer, der die Versuche Linaris mitfuhr, mit nur 1:09 unter dieser Zeit blieb. Der von dem Schweizer Egg gehaltene Weltrekord beträgt jedoch 1:05 1/2.

Volkswirtschaft

Jugoslawiens Ackerbau

Nach einer vom Ackerbauministerium eben veröffentlichten Statistik gab es im Vorjahre in ganz Jugoslawien 11.475.185 Hektar bebautes Land, davon 6.405.260 Hektar oder 55,82% Ackerland (um 265.612 Hektar mehr als im Durchschnitt der Jahre 1922—1926), 133.057 Hektar (1,16%) Gärten (— 2352), 1.686.191 Hektar (14,70%) Wiesen (+ 68.209), 2.675.017 Hektar (23,31%) Weiden (— 79.161), 178.355 Hektar (1,55%) Weingärten (+ 7774) und 253.519 Hektar (2,21%) Obstgärten (+ 1279).

Was die einzelnen Getreidearten angeht, waren im Jahre 1927 mit Winterweizen 1.770.091 Hektar (im Jahre 1926 dagegen 1.623.981) bestellt und der Ertrag stellte sich auf 15.014.787 Zentner (gegen 18.855.458 im Jahre 1926), Sommerweizen 59.674 Hektar (66.738), 380.668 (584.055) Zentner, Wintergerste 216.132 (201.051) Hektar, 1.928.635 (2.311.549) Zentner, Sommergerste 174.871 (146.863) Hektar, 1.217.287 (1.449.523) Zentner, Winterroggen 173.925 (164.274) Hektar, 1.306.960 (1.557.827) Zentner, Hafer 378.681 (352.305) Hektar, 2.919.537 (3.577.250) Zentner und Mais 2.066.199 (1.994.725) Hektar 21 Millionen 085.050 (34.101.063) Zentner.

Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß die Ernte 1927 hinter jener des Jahres 1926 bedeutend zurückstand. Hoffentlich wird der heurige Ertrag besser ausfallen, was schon mit Rücksicht auf unsere Zahlungsbilanz erwünscht wäre.

× Novifaber Produktendörse vom 6. d. W e i z e n, 2%: Backer 77/78 kg 347,50—350, 78/79 kg 350—352,50, Theißer 78/79 kg 352,50—355, Südbanater 78/79 kg 345—347,50. — S a f e r: Backer und hrmischer 265—270. — M a i s: Backer und hrmischer 290—295, Backer weißer 300—305, Banater 290—292,50. — M e h l, Backer: „0g“ und „0gg“ 475—485, „2“ 460—470, „5“ 440—450, „6“ 420—430, „7“ 350—360, „8“ 240—245. — R e i e in Zutesäden: Backer, hrmische und Banater 215—220. — Tendenz ruhig. — Umsätze: Weizen 13, Mais 17, Mehl 5 und Meie 1 Waggon. — Gestern, Donnerstag, war die Börse wegen Feiertages geschlossen.

Der Genießer. „Ich soll mäßig sein im Weingenuß, sagt der Doktor. Mit Schrecken sehe ich die Zeit kommen, wo mir nur noch der Gefang bleibt.“

Amüsiere Dich zu Hause!
Das Heim wird oft langweilig und man muß fort, um Musik, Theater, Vorträge zu hören. Das alles kann man täglich fast umsonst im eigenen Heim haben, wenn man unseren

Volks-Radio-Apparat!
kauft. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte, ob Ihnen ein Angebot mit kostenloser und unverbindlicher Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht ist. 4562

Jos. Wipplinger,
Jurčičeva ul. 6
neben der „Marb. Zeitung“.

Rohlederausarbeitern zum Salzen der Häute, Zuckerbäckern zum Salzen des Eises empfehlen wir

KAINIT

ganze Waggonladungen oder per Meterzentner zu billigsten Tagespreisen. 6969

Dečei i Kertos, Subotica, Tel. Nr. 172

Wissen Sie schon?

daß altes Gold, Silberkronen und falsche Zähne jederzeit gekuft werden bei

A. Stumof, Goldarbeiter, Koroška c. 8

Dortselbst bekommen Sie auch Firmungsgeschenke in Gold und Silber zu den billigsten Preisen. 6137

Die Freiw. Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor
gibt geziemend Nachricht vom Ableben ihres langjährigen Kameraden des Schutzmannes, Herrn

FRANZ AUER

Kaminfegermeister

welcher Freitag, den 8. Juni 1928 nach langem, schweren Leiden im 57. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des Dahingegangenen findet Sonntag den 10. Juni um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje aus statt.

Ehre seinem Andenken!

Maribor, am 8. Juni 1928.
6974 **Das Wehrkommando.**

Danksagung.

Für die mir anlässlich des schweren Schicksalsschlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse dankt tiefgerührt

Josefine Bonča.

6972

Kommt!

Kommt!

Welt-Zirkus Kludsky

Die größte Wanderschau Europas!

600 Personen!

800 Tiere!

4 eigene Extrazüge, 160 Waggons, 50 Automobile, Lichtmaschinen u. Straßenlokomotiven etc. Bei seiner Durchreise in Maribor

Kommt!

Kommt!

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer, Gospostka ulica 3018**

Die seit 21 Jahren bekannten **Lancin - Kapseln** werden mit bestem Erfolge verwendet bei Leiden der Harnwege, eitrigen Ausfluss, weissem Fluß der Frauen. In allen Apotheken die Schachtel zu Din 26. Postversand: Apotheke Blum, Sibotica. **5046**

Teppiche

Linoleum, Bettvorleger, Wandschoner, Flanell- u. Steppdecken, Kaufteppiche, Bettgarnituren sowie alle Sorten Bettwaren billigst bei **Karol Preis, Maribor, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 6386**

!!!
Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen **Juwelier Uger, Gospostka ulica 15.**

Zu kaufen gesucht

Stellage, Büdel und Wehrtrühen für Spezerei, gut erhalten, kauft **Schwab, Gregorčičeva ul. Nr. 14. 6961**

Zu verkaufen

Gutgehendes Geschäft, auf sehr günstigem Platz, preiswert zu verkaufen. Anträge unter „J. B.“ an die Verwaltung. **6941**

Eisfäßen, fast neu, vierfüßig, zu verkaufen. Preis 2000 Dinar. **Velina Alexander, Minska ul. 5. 6930**

Schöner antiker Damenschreibtisch, Birkenmeier u. Labentafel, großer geschnitzter Kasten preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. **6924**

4 Halben Aepfelmohr und 2 Halben Birnmohr sofort zu verkaufen. Anfragen **Glavni trg 4 im Geschäft. 6950**

Eine Gruft und Grabeinfassung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. **6934**

Sehr gut erhaltenes Herrenfahrrad, Marke „Peugeot“ Paris, mit elektr. Beleuchtung, preiswert zu verkaufen. Stachel, **Meljska cesta 11 im Hofe. 6951**

Verschiedene Grünzeug- und Blumenpflanzen zu ermäßigten Preisen bei **Jv. Jemec, Gärtnerei, Razlagova 11. 6846**

Ein gut erhaltener politischer Waschkasten ist billig zu verkaufen. Adresse in d. Verwaltung. **6928**

Damenrad, fast neu, sehr billig. **Bregg, Jugoslovanski trg 3. 6959**

Ausverkauf den 9. d. M. den ganzen Tag. Schlafdivan mit Koffhaarpolster **400 D.**, 12 Kleiderkasten von **160 Din.** aufwärts, 2 Eisenbetten à **70 D.**, Holzbetten von **120 Din.** aufw., Schubladefasten von **150 Din.** aufw., Küchenuhr **40 D.**, Schubladefasten mit Glasausfah, Spitzgenvorhänge, Karmiselen, Kleider, Schuhe. **Ang. Langusova 3, Parterre. 6964**

Doppelter Waschkasten, Hartholz mit Marmorplatte, reiner Wandspiegel **80x160 Zm.** **300 Din.**, neue Nische m. Spiegel **280**, 2 pollierte zweifüßige Kleiderkasten, Zimmersessel und versch. **Ang. Rotovški trg 8, 1. St., links. 6962**

Zu vermieten

Neu möbliertes Zimmer, Kochparterre, elektr. Licht, separiert. Eingang, ist mit 1. Juni an besseren Herrn zu vermieten. **Alfjandrova cesta 55, Parterre. 6958**

Kokal zu vermieten. Guter Posten. Anfragen b. **Schneider, Koroska cesta 52. 6929**

Zimmer und Küche zu vermieten. **Dusanova ul. 12, Magdalena. 6946**

Ueberfiedlungen, Verzollungen und Expeditionen aller Art besorgt am besten **Speditija M. Reisman, Bojarsnika ulica 6. 6823**

Wohnung: drei Zimmer u. Küche und ein Zimmer mit Küche und Zubehör und Garten sofort zu vermieten. Anträge unter „Koroški kolodvor“ an die Verwaltung. **6963**

Zwei Studenten werden bei besserer Familie im künft. Schuljahr aufgenommen. Adresse Verwaltung. **6949**

Schön möbliertes, separiertes Zimmer beim Gericht zu vergeben. Adresse in der Verwalt. **6967**

Stellengefuche

Junger Buchbinder sucht dauernde Stelle. Offerte unter „Buchbinder“ an die Verwaltung. **6944**

Gefachte Köchin, selbständig, sucht Dauervosten. Geht a. auswärts. Zuschriften unter „Fleißig 1“ a. d. Verwalt. **6945**

Reisender sucht Artikel an Wiederverkäufer. Adresse in der Verwaltung. **6956**

Verlässliche Köchin sucht Stelle bei besserer Familie. **Minska ul. 11 bei Frau Reglitsch. 6954**

Offene Stellen

Rebegewandte Damen finden hohen Tagesverdienst durch Vertrieb eines gut abgesetzten Gebrauchsartikels. Anfragen v. **10-12 Uhr Sernečeva ul. 122, Tomšičev dnevored. 6960**

Tüchtiger Metalldreher (event. Metall- und Eisenmacher) wird per sofort gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Henrik Stok, Metallwarenfabrik, Puła, Vojvodina. 6871**

Zwei Hilfsarbeiterinnen werden für vorübergehende Arbeit bei „Transport“, Maribor, **Alfjandrova cesta 61**, aufgenommen. **6913**

Kommiss der Kolonialwarenbranche, in der Packung und Expedition bewandert, für einen groß-Geschäft gesucht. Anträge unter „R.“ **6970** an die Verwaltung. **6970**

Erzieherin zu 2 Knaben (9 und 4 Jahre alt) gesucht. Serbokroatisch Sprechende bevorzugt. Offerte mit genauer Angabe d. bisherigen Tätigkeit und Photographie an **Arnold Ezelely, Novi Sad, Ustavska ul. 14** zu richten. **6968**

Fleischhauer-Gehilfe mit vorzüglichen Zeugnissen, verlässlich und treu, wird per 15. Juni gesucht. Anträge: **Bernat, Fleischhauer, Ptuj. 6967**

Für Hausmeisterposten auf Weingutbesitz wird kinderloses Ehepaar gesucht. Adresse in der Verwaltung. **6833**

Chauffeur, nüchtern und verlässlich, selbständiger Automechaniker, in allen einschlägigen Arbeiten versiert, wird gesucht. Adresse i. d. Verwalt. **6820**

Ehrliches, erfahrenes Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen u. Nähkenntnissen w. ab 15. Juni gesucht. **Gregorčičeva 12, 1. St., Tür 3. 6940**

Wir suchen Herren, welche die deutsche Sprache auch beherrschen, als

Vertreter

für einen leicht absetzbaren Artikel. Arbeitsmethode: Besuch von Privaten. Mittelmäßige Vertreter verdienen derzeit mit demselben Artikel **6-8000 Dinar monatlich**. Offerte unter „Vornehmer Arbeitskreis“ an **Radio-Reklam Jugoslavija, Subotica, Manojlovičeva ulica 7**, zu richten. **6966**

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

FRANZ AUER

Rauchfangkehrermeister

Freitag, den 8. Juni 1928 um halb 1 Uhr früh nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hell. Religion im 57. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Sonntag, den 10. Juni um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in **Pobrežje** aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 11. Juni um 7 Uhr in der **St. Magdalena-Pfarrkirche** gelesen werden.

Maribor, am 8. Juni 1928. **6953**

Pauline Auer, Gattin, Elise Kubasa, geb. Auer, Tochter, Hans Kubasa, Schwiegersohn, Fritz Kubasa, Enkel.

AUGUST MODRINIAC

Landesgerichtsrat i. R.

Ist heute früh im 69. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, für immer von uns gegangen.

Das Leichenbegängnis des teuren und unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Donnerstag, den 7. Juni um 15 (3) Uhr vom Trauerhause, „Villa Hermina“ in **Dolnja Lendava** aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Freitag, den 8. Juni um halb 7 Uhr früh in der hiesigen Pfarrkirche gelesen werden.

Dolnja Lendava, am 6. Juni 1928.

Maria Modriniak, geb. Waltl, Gattin, Forstassistent August Modriniak, Berg-Oberingenieur Otto Modriniak, Berg-Ingenieur Norbert Modriniak, Margarete Mlakar, geb. Modriniak, Kinder, Ella Modriniak, geb. Engstler, Schwiebertochter, Alexander und Ernst Mlakar, Otto und Inge Modriniak, Enkelkinder.

6805

Danksagung.

Außerstande, allen jenen einzeln zu danken die unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Frau

Johanna Lenarčič

die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiemit auf diesem Wege allen Bekannten, besonders den verehrten Fachkollegen und Kolleginnen der Schuhmacher für die liebevolle Anteilnahme, sowie für die schönsten Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.